

## **Dr. Christoph Baumberger (Zürich)** **Eine symboltheoretische Explikation der Identität von Bauwerken**

**Vortrag, Dienstag, 19.12.2017, 16.00-18.00 Uhr**

In der Architekturtheorie ist oft von der Identität von Bauwerken die Rede. Besonders kontrovers wird die Identität von Städten diskutiert. Einerseits wird ein Verlust urbaner Identität diagnostiziert und deren Wiederherstellung gefordert, andererseits plädiert Rem Koolhaas für die „eigenschaftslose Stadt“, die „der Zwangsjacke der Identität entkommen ist“. Der Ausdruck „Identität“ bezieht sich dabei auf etwas, was man „spezifischen Charakter“ nennen könnte.

Der an der ETH Zürich tätige Philosoph Christoph Baumberger, Mitglied der Environmental Philosophy Group, schlägt eine symboltheoretische Explikation dieses Identitätsbegriffs vor und zeigt, in welchem Sinn ein Bauwerk verschiedene, sich verändernde oder gar konfligierende Identitäten haben kann. Identitäten von Bauwerken werden oft als mehr oder weniger klar, positiv, angemessen oder stark bewertet. Solche Attribute diskutiert er, indem er epistemische, materielle und strukturelle Bewertungen von Identitäten unterscheidet. Dabei geht es auch um die Wechselwirkungen zwischen Identitäten von Bauwerken und Identitäten (im Sinn des Selbstverständnisses) von Personen und Gesellschaften.

Lektüreempfehlung:

Baumberger, Christoph: Gebaute Zeichen. Zu den Bedeutungsweisen von Bauwerken, in: Jörg Gleiter (Hrsg.), Symptom Design. Dinge, Zeichen und ihre Wirkung, Bielefeld 2014, 93-113.

C. Dreyer, Semiotische Aspekte der Architekturwissenschaft: Architektursemiotik, in: R. Posner u.a. (Hg.), Semiotik. Ein Handbuch zu den zeichentheoretischen Grundlagen von Natur und Kultur, Berlin 2003, 3234-3278